

Saat und Pflanzen

Nachrichten aus dem Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht



IM BLITZLICHT

50 Jahre ASP

Seit 1964 ist das ASP als Sonderbehörde zuständig für alle Belange rund um das forstliche Vermehrungsgut

Monika Konnert

Durch die Verordnung über die Organisation der Bayerischen Staatsforstverwaltung aus dem Jahr 1964 wurde mit Wirkung vom 15. März 1964 die Bayerische Landesanstalt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht in Teisendorf, seit 2002 Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht (ASP), errichtet und deren Aufgaben und Zuständigkeiten festgelegt.

Damit war in Bayern erstmals ein administratives wie auch operatives Zentrum für den Gesamtbereich »Forstliches Vermehrungsgut« geschaffen worden. Es baute auf den Vorarbeiten des Instituts für Forst-samenkunde und Pflanzenzüchtung der Bayerischen Forstlichen Versuchs- und For-

schungsanstalt in München auf. Unmittelbar unterstellt wurden der Landesanstalt das Torfwerk Ainring (bis 1969) sowie die Samenklengen und Pflanzgärten in Laufen und Bindlach (bis zur Forstreform 2005). Ein großer Teil der 1964 definierten Aufgaben gilt auch heute noch:

- Zulassung der Erntebestände;
- Herkunftssicherung;
- Durchführung von Nachkommenschaftsprüfungen und Herkunftsversuchen zur Bereitstellung hochwertigen Vermehrungsgutes;
- Durchführung des Bayerischen Samenplantagenprogramms;
- Aus- und Fortbildung im Fachbereich für Studenten, Forstreferendare und Angehörige der Forstverwaltung.

Andere Aufgaben sind im Laufe der Jahre neu dazugekommen, darunter die Durchführung von Maßnahmen zur Erhaltung forstlicher Genressourcen, die laborgenetischen Untersuchungen, die forstliche Saatgutprüfung (1997) und die hoheitlichen Aufgaben nach dem Forstvermehrungsgutgesetz (2005). 1990 wurde nach einem Landtagsbeschluss die forstliche Genbank für Bayern am ASP eingerichtet mit Kühlräumen zur langfristigen Saatgutlagerung und einem Isoenzymlabor zur Bestimmung der genetischen Variation der Baumarten. Nachdem die schnelle Entwicklung bei den DNA-Markern eine serienmäßige Anwendung zur Lösung praxisrelevanter Fragestellungen ermöglichte, folgte 1999 das DNA-Labor, das mit dem vor kurzem bezogenen Laborneubau eine optimale Infrastruktur aufweist.

Das ASP arbeitet mit zahlreichen Behörden und Einrichtungen eng zusammen. Seit 2012 besteht eine vertraglich vereinbarte Kooperation im Fachbereich mit der FVA Freiburg.

Monika Konnert



Foto: ASP

Das Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht in Teisendorf